

Fragen werden nicht beantwortet



Bedenken zu den Windenergieanlagen fließen in die Verwaltungsdrucksache ein

Von Volker Bremshey

Hohenlimburg. Die von den Hohenlimburger Bürgern verfassten 1089 Schreiben mit teilweise mehreren Einwänden und Bedenken gegen die geplanten Windenergieanlagen im Hagener Süden, insbesondere um das Wesselbach- und das Nahmertal, werden nicht schriftlich beantwortet. Und ebenso nicht die Fragen, die die Hohenlimburger Bürger in der Einwohnerfragestunde in den zurückliegenden drei Sitzungen zu Beginn gestellt haben. Dabei hatte die Verwaltung zunächst offiziell den Fragestellern kundgetan, dass sie eine schriftliche Antwort erhalten werden.

„Teil ist bereits beantwortet“

Jetzt teilt die Verwaltung auf Anfrage dieser Zeitung mit, dass ein Teil der Fragen bereits in der Sitzung des Beschwerdeausschusses abgearbeitet worden sei.

Weil darüber hinaus im aktuell laufenden Verfahren noch Fachgutachten eingeholt werden müssen und erst im nächsten Jahr die gesetzlich vorgeschriebene Offenlegung des Flächennutzungsplans



Die „Bürgerinitiative Gegenwind Hagen“ übergab an Elke Kramer von der Beschwerdestelle der Stadt Hagen im Juli exakt 1089 Bedenken. FOTO: KLEINRENSING

erfolgt, werden jene Bürger, die ihre Bedenken gegen die geplanten, bis zu 200 Meter hohen Windenergieanlagen vorgebracht haben, keine schriftliche Antwort erhalten. Ihre Anregungen sollen allerdings in die in diesem Verfahren erstellten Verwaltungsdrucksachen einfließen, über die der Rat der Stadt abstimmen wird. „Auch während der Offenlegung im Jahr 2016 haben Bürger noch die Möglichkeit, ihre Bedenken vorzubringen“, betonte das Presseamt.

Dass es in einem Flächennutzungsplanverfahren keine schriftliche Beantwortung der Fragen ge-

ben werde, hätte, so die Verwaltung gestern, den Bürgern mitgeteilt werden müssen.

Anders sei das bei Fragen, die zu Beginn einer jeden Sitzung der Bezirksvertretung von den Bürgern zu anderen Themen gestellt würden. Auf konkrete Fragen gebe es auch konkrete Antworten. Nur eben bei solchen Flächennutzungsplanverfahren nicht, schließlich sei eine Verwaltung nicht in der Lage, individuell von Bürgern vorgebrachte Bedenken auch individuell zu beantworten.

Die Mitglieder der Bürgerinitiative „Gegenwind Hagen“ fühlen sich

vor den Kopf geschlagen. „Auch während der Bürgerinformationsveranstaltung am 25. Juni im Ricarda-Huch-Gymnasium hat man uns zugesagt, dass unsere Schreiben an die Fachabteilungen weitergeleitet und beantwortet werden“, so Andreas Paul, 2. Vorsitzender der Bürgerinitiative.

In der Sitzung des Beschwerdeausschusses habe der Gegenwind-Vorsitzende Markos Piesche dann sogar darauf verwiesen, dass die Beschwerdeführer auf Antworten warten würden. Andreas Paul: „Darauf hat Herr Bleja mitgeteilt, dass wir davon ausgehen können, dass diese Brief nicht beantwortet werden.“ Das deckt sich mit der Auskunft des Presseamtes.

Offenlegung des Planes

Die **Offenlegung** des geänderten Flächennutzungsplanes erfolgt im Rathaus. Die wird **in den Räumen des Stadtplanungsamtes** stattfinden. Und dieses befindet sich bekanntlich in Hagen.